

Amtsblatt Chemnitz

Partnerstädte S.2

Timbuktu und Chemnitz sind seit 50 Jahren Städtepartner. Das Jubiläum wurde gewürdigt.

Kulturhauptstadt S.3

43 Mikroprojekte wurden jetzt im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung eingereicht.

Preisverleihung S.4

Die Bürgerstiftung hat erneut bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Musikbibliothek S.5

Seit 30 Jahren hat Chemnitz eine Musikbibliothek. Komponist Werner Richter wird hier gewürdigt.

Amtliches S.7/8

Amtliche Bekanntmachungen finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Videoüberwachung in der Innenstadt

Die Videoüberwachungsanlage in der Chemnitzer Innenstadt ist am 1. Oktober in Betrieb gegangen. 25 der 29 hochauflösenden Kameras im Außenbereich und zwei im Mobilitätszentrum der CVAG arbeiten nun. Die vier Kameras im Umfeld der Galerie Roter Turm werden voraussichtlich im Laufe des Monats in Betrieb gehen.

Die Videoüberwachung im Innenstadtbereich dient zur Prävention und Gefahrenabwehr. Damit sollen Ordnungswidrigkeiten und Straftaten verhindert werden. Im Bedarfsfall dienen die Aufzeichnungen bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten der objektiven Beweissicherung und Strafverfolgung. Seitens der Stadtverwaltung erfolgt die Videoüberwachung mit dem Ziel Bürgerinnen und Bürger zu schützen vor Belästigungen, zum Bekämpfen von Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, zum Schutz vor Vandalismus und Verunreinigungen sowie zur Durchsetzung des Glasflaschen- und Alkoholverbotes auf den videoüberwachten Flächen. Videoüberwacht werden in der Innenstadt der Eingangsbereich der Stadthalle, der Park Am Roten Turm, die Haltestellen und Gleisbereiche auf der Straße der Nationen zwischen Brückenstraße und Rathausstraße, die Zentralhaltestelle (Rathausstraße), die Haltestellen und Gleisbereiche auf der Bahnhofstraße zwischen der Straße Am Rathaus und dem Johannisplatz und auf der Bahnhofstraße zwischen Reitbahnstraße und Zschopauer Straße,



Seit dem 1. Oktober 2018 wird in der Chemnitzer Innenstadt mit Videokameras überwacht. Foto: Lisa Eichhorst

ße, die Fläche vor dem Tietz in Richtung Reitbahnstraße sowie der Haltestellen- und Gleisbereich auf der Reitbahnstraße zwischen Bahnhofstraße und Moritzstraße. Passanten

werden durch entsprechende Beschilderung auf die überwachten Bereiche aufmerksam gemacht. Die Datenschutzfolgeabschätzung ist erstellt. Die Hinweise des sächsischen Da-

tenschutzbeauftragten, der von Beginn an in die Konzeption einbezogen wurde, sind berücksichtigt. Die Projektpartner Stadt Chemnitz, CVAG und C³ erhalten als Live-Bild-Nutzer dabei

nur Zugriff auf die ihnen gehörenden Flächen. Das heißt, auch nur Zugriff auf diese jeweiligen Kameras bzw. nur entsprechende Bildausschnitte der Kameras. Der Polizeidirektion Chemnitz wird der Zugriff auf alle Live-Bilder gegeben. Das Ordnungsamt und die Polizeidirektion Chemnitz erhalten darüber hinaus Anlass bezogen im Zusammenhang mit der Anzeige und Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und/oder Straftaten die Rechte zum Datenzugriff auf das gesamte Bildmaterial aller im Zusammenhang mit der Konzeption Videoüberwachung installierten Videokameras. Die gespeicherten Daten werden spätestens nach zehn Tagen automatisch gelöscht oder die notwendigen Daten werden innerhalb dieser Frist mit einer Strafanzeige an die Polizeidirektion oder eine andere Strafverfolgungsbehörde übergeben oder innerhalb dieser Frist an die Stadt Chemnitz zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten. Für die Stadt Chemnitz wertet das Ordnungsamt die Aufnahmen aus. In der bis Ende Oktober eingerichteten Einsatzkoordinierungsstelle werden neben der Videoüberwachung zukünftig auch die Außendienstesätze der Mitarbeiter des Stadtdienstes, der Verkehrsüberwachung, des ruhenden Verkehrs und der zentralen Ermittlungsdienste gesteuert. ■

Weitere Informationen, Fragen und Antworten sowie ein Erklärfilm: www.chemnitz.de/videoeueberwachung

Fest für Toleranz und Demokratie

28 Jahre nach dem Mauerfall standen am Tag der Deutschen Einheit vielerorts bei Veranstaltungen Vielfalt und Demokratie, Gemeinschaft und Engagement im Vordergrund. Nur dadurch ist die Einheit möglich – ein historisch einmaliger Prozess. In Chemnitz hatten die CWE und über 20 Akteure zu einem Fest für Toleranz und Demokratie in den Stadthallenpark eingeladen. Vereine und Initiativen gestalteten das bunte Programm mit vielen Bastelaktionen und Quizaufgaben. Auf der Bühne im Park waren der »Traumzauberbaum« (hier im Bild) und die »Münchener Freiheit« zu erleben. ■

Foto: Wolfgang Schmidt



»Schlingel« läuft bis Sonntag

Seit 1. Oktober 2018 lockt das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum »Schlingel« wieder Filmfans in die Chemnitzer Kinos. Diesmal kommen die Produktionen aus Indien, Kanada, Kasachstan, den Philippinen, Südafrika sowie Südamerika und Deutschland. Mit 24.000 Zuschauern rechnen die Veranstalter. Neben dem CineStar Kino und dem Metropol ist erstmals auch das Clubkino Spielort. Das Festival »Schlingel« läuft noch bis zum 7. Oktober. Für die rund 400 angereisten Filmemacher ist das Festival längst zu einem bedeutendem Branchentreff avanciert. – Weiter auf Seite 4

Chemnitz und Timbuktu seit 50 Jahren Partner

Die Botschafterin der Republik Mali in Deutschland, Oumou Sall Seck, und der Bürgermeister der malischen Partnerstadt Timbuktu, Aboubacrine Cissé sowie dessen Stellvertreter Bocar Sadeck Hamadoun und Abou Inamoud gehörten einer Delegation an, die vom 30. September bis 4. Oktober 2018 in Chemnitz weilte.

Anlass ihres Besuchs war das 50. Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Chemnitz und Timbuktu. Die Partnerschaft war am 6. Oktober 1968 beurkundet worden. Timbuktus Bürgermeister und seine Stellvertreter wurden von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Rathaus empfangen. Auch Baubürgermeister Michael Stötzer und Bernd Aschauer sowie weitere Vertreter des Partnerschaftsvereins Chemnitz – Timbuktu wie auch Politiker hießen die malischen Gäste willkommen. Diese berichteten bei einer Podiumsdiskussion über die aktuelle Lage in Timbuktu sowie zum Stand und den Perspektiven der Städtepartnerschaft.



Eine Ausstellung im Tietz zeigt wertvolle Handschriften aus Timbuktu. Eine Delegation aus der Chemnitzer Partnerstadt war aus Anlass des 50. Städtepartnerschaftsjubiläums angereist. Der Bürgermeister Timbuktus Aboubacrine Cissé (2.v.l.) sowie dessen Stellvertreter Bocar Sadeck Hamadoun (re.) und Abou Inamoud (li.) trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Chemnitz ein. Auch die Botschafterin der Republik Mali in Deutschland, Oumou Sall Seck (Mitte), und Wissenschaftler Mohamed Diagayeté (2.v.r.) waren aus dem Anlass nach Chemnitz gekommen.

Foto: Wolfgang Schmidt

Im Schatten europäischer und arabischer Krisen bahnte sich 2012 ein Bürgerkrieg in Mali an. Tuareg-Rebellen und Islamisten versuchten den Menschen dort ihr Gewaltregime aufzuzwingen. In Timbuktu war durch marodierende, brandschatzende Rebellen ein wertvoller Kulturschatz – jahrhunderte alte Schriften – in Gefahr geraten. Seit dem Mittelalter war Timbuktu ein Zentrum islamischer Gelehrsamkeit. Zahlreiche Schriften und Bücher gelangten aus dem arabischen Raum nach Timbuktu und

wurden hier kopiert. Während der Ausschreitungen vor fünf Jahren, gelang es eine Vielzahl dieser kostbaren Dokumente zu retten. 25 ausgewählte Originale aus dem Ahmed-Baba-Institut waren jetzt in der Chemnitzer Stadtbibliothek zu sehen. Begleitet

hatte die kleine Ausstellung der Wissenschaftler und Leiter des IHERIAB Institutes Mohamed Diagayeté. Die wertvollen Dokumente in Timbuktu zeugen von dessen Bedeutung als intellektuelles Zentrum im 14. und 15. Jahrhundert. Die Schriften werden

im Ahmed-Baba-Institut bewahrt, restauriert, katalogisiert und digitalisiert. Über moderne Archivierungsmethoden hatten sich unlängst Mitarbeiter des Institutes mit Fachleuten der Chemnitzer Stadtbibliothek ausgetauscht. Nachdem sich vor fünf Jahren die

Lage in der Chemnitzer Partnerstadt infolge politischer Unruhen dramatisch verschlechterte, beschlossen Chemnitzer, die Menschen in der Sahelzone zu unterstützen und ihre seit langem währende Hilfe noch weiter zu verstärken. Der Verein Chemnitz-Timbuktu und die Stadt Chemnitz sorgten u.a. für Finanzhilfen. Denn Lebensmitteltransporte erreichten damals die Stadt in der Sahelzone nicht und keiner konnte sagen, wie viele der einst 55.000 Einwohner sich noch in Timbuktu befanden. Die Rebellen hatten dort das Krankenhaus und die mit Chemnitzer Hilfe errichtete Krankenstation ebenso wie öffentliche Gebäude und Schulen geplündert. Viele Hilfsprojekte hat Chemnitz seit 1999 organisiert: Dazu gehörten Baumpflanzungen gegen die Versandung Timbuktus wie auch Schulmaterialien. Besonders benötigt werden medizinische Geräte und Hilfsmittel sowie Medikamente ebenso wie Aggregate zur Stromerzeugung. So spendete z. B. die Firma »Elicon« eine Solaranlage für das Krankenhaus Timbuktu. Für enge Kontakte setzt sich besonders der 1999 gegründete Partnerschaftsverein Chemnitz – Timbuktu e. V. ein. Er half, die 1968 geschlossene Partnerschaft durch direkte Kontakte der Menschen beider Städte zu gestalten. Dank bürgernaher Initiativen und nachhaltiger Projekte konnte diese Städtepartnerschaft noch intensiver werden. ■

»Schöne Bescherungen«

Im Schauspielhaus hat diese Komödie von Alan Ayckbourn Premiere

Die Premiere findet am 13. Oktober 2018, 19.30 Uhr im Schauspielhaus Chemnitz statt. Die nächsten Vorstellungen sind am 19. und 27. Oktober 2018, jeweils 19.30 Uhr. Alle Jahre wieder: Die großen Erwar-

tungen an das wichtigste Fest des Jahres und der Anspruch, dass in diesem Jahr wirklich alles perfekt läuft. Der Komödienklassiker »Schöne Bescherungen« nimmt in unnachahmlicher Weise Weihnachten und sein Spannungspotential unter die Lupe und zaubert im gutbürgerlichen Hause von Neville und seiner Frau Belinda ein Familienfest, welches dank Slapstick und gekonnt gesetztem Konfliktpotential zwangsläufig schiefgehen muss. Dabei haben sich doch alle so gut vorbereitet: Die Geschenke

sind präpariert, der Baum ist gekauft und in der Küche wird der Braten geschmort, dass es nur so qualmt. Alle sitzen in den Startlöchern und unter dem Deckmantel bürgerlicher Weihnachtseligkeit entspinnt sich ein atemberaubender Familienkrach. Er gegen sie, sie gegen ihn, Schwester gegen Schwester, der Onkel gegen den Weihnachtsmann und alle auf einen. Dieser eine heißt Bernard und möchte zum Verdross der anderen wie in jedem Jahr sein Weihnachtspuppentheater aufführen. ■

Bürgerbeirat Sicherheit tagte

Am 1. Oktober fand die erste Sitzung des Bürgerbeirates Sicherheit statt. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hatte dies beim Bürgerdialog am 17. September vorgeschlagen. Spontan meldeten sich neunzehn Chemnitzer zur Mitarbeit. Die Bürger im Beirat sind also nicht ausgewählt, sondern haben sich selbst durch ihre Meldung berufen. Das Motiv für die Mitarbeit ist, so wurde das in der Vorstellungsrunde deutlich, bei allen ähnlich: Sie wollen gerade jetzt etwas für Chemnitz tun.

Nicht meckern sondern mithelfen, Verbesserungen am Klima in der Stadt zu erreichen. Die ersten Themen, die von Bürgerbeiratsmitgliedern aufgerufen wurden, waren: Das Versammlungs-geschehen in der Innenstadt und der wachsende Unmut darüber, Polizei-

präsenz und schnelle Ansprechbarkeit der Sicherheitskräfte in der Innenstadt, Ursachen für die gewachsene Angst vor Kriminalität, die Situation auf dem Sonnenberg und in anderen Stadtgebieten, die Sicherheit in Bussen und Bahnen, Reaktion auf Kleinkriminalität. Neben der Oberbürgermeisterin und Bürgermeister Miko Runkel nahmen Polizeioberst Knut Kunze von der Polizeidirektion Chemnitz und der Pressesprecher der CVAG, Stefan Tschöke, teil. Verabredet wurde, dass die Teilnehmer Themen und Einschätzungen zur Sicherheit aus ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld aufnehmen und mit auf die Tagesordnung setzen. Die nächste Sitzung des Bürgerbeirates findet im Dezember nichtöffentlich statt. ■

Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik 2019 ausgeschrieben

Das Schauspiel Chemnitz ist in die Spielzeit 2018/2019 gestartet, erste Premieren: »Die vier Himmelsrichtungen« und »Faust II« sind bereits erfolgreich auf die Bühne gebracht worden. Und auch der Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik geht in eine neue Runde. Der Countdown läuft, bis zum 30. November 2018 können Autorinnen und Autoren ihre Stücke noch einreichen.

In der heutigen beschleunigten und multimedialen Welt ist das Theater, als Fossil unter den Medien, ein entschleunigter Raum für Geschichte(n), ein Raum der Erinnerung an das, was aussteht, Vergangenheit und Zukunft, Gedächtnis und Teilhabe. Als

sinnlich-lebendiger Gedächtnisraum wird Theater da bedeutsam, wo es den Zuschauer unversehens überrascht, berührt, aufwühlt und den Reizschutz durchbricht.

Dank der Uraufführung des Preisträgerstückes ist der Theaterpreis Anregung und praktisches Experimentierfeld zugleich: für junge Autor/innen, junge Regisseur/innen und Schauspieler/innen. Er bietet die Möglichkeit, sich kritisch und fantasievoll, freimütig und scharfsinnig der gegenwärtigen Lebensrealität zu stellen. Es gilt, Formen auszuprobieren und Grenzen zu durchbrechen, Denkverbote zu benennen und Positionen meingestark

zu behaupten – und das uneingeschränkt ohne Vorgabe. Der Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik ist mit 5.000 Euro dotiert. Bewerbungen können sich Autorinnen und Autoren ausschließlich mit deutschsprachigen Theatertexten. Das Stück darf bei keinem Verlag erschienen sein und muss zur Uraufführung freistehen. Die Besetzung sollte zwei bis vier Figuren betragen. Alle bis 30. November 2018 eingereichten Stücke werden von einer fünfköpfigen Jury gelesen, das ausgewählte Werk wird im Januar 2019 bekanntgegeben. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Uraufführung Anfang Mai 2019 im Chemnitzer Schauspielhaus statt. ■

Strategien für bezahlbaren Wohnraum

Die Ausstellung »Bezahlbar. Gut. Wohnen. – Strategien für bezahlbaren Wohnraum« widmet sich einem Grundbedürfnis der Menschen, das durch stetig steigende Mieten in den Ballungszentren immer weniger erschwinglich ist. Architektur und Städtebau können einen entscheidenden Beitrag leisten, neue Lösungsansätze zu finden. Die Ausstellung zeigt Bauten internationaler Architekturbüros, veranschaulicht Potentiale, Probleme und Abhängigkeiten verschiedener Ansätze. 2015 wurde die Ausstellung vom AIT-Architektur-Salon initiiert und erstmals im Rahmen des »Make City Festivals« in Berlin präsentiert.

Am 10. Oktober 2018, 19 Uhr findet eine Vernissage im Tietz statt. Die Aus-

stellung selbst ist dann vom 11. Oktober bis 8. November 2018 an gleicher Stelle zu sehen. Zum Begleitprogramm gibt es am 23. Oktober, 17 bis 20 Uhr die Werkstatt »Chemnitzer Stadtkultur«. Dabei werden prägende Architekturstile der Chemnitzer Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Dr. Urs Luczak, Fachbereichsleiter Kunst und Kultur an der VHS Chemnitz lädt dazu in den Tietz-Kursraum 4.07 ein. Das »Forum Alternative Chemnitzer Wohnkonzepte« findet am 30. Oktober, 17 bis 19 Uhr im Erdgeschoss des Tietz statt. Nach Analyse des Chemnitzer Wohnungsmarktes stellen sich dort alternative Chemnitzer Wohnkonzepte vor. Veranstalter ist das ZfBK-Zentrum für Baukultur Sachsen. ■

Fest der Kreativität



43 Mikroprojekt-Ideen für Chemnitz 2025 eingereicht

Die dritte Bewerbungsphase für Mikroprojekte auf dem Weg zur Kulturhauptstadt ging am 30. September zu Ende. Insgesamt 42 Ideen von Chemnitzerinnen und Chemnitzern beschreiben diesmal das enorme kreative Potential in der Stadt.

Von Formaten zur Verschönerung des Stadtbildes über Projekte für Kinder und Jugendliche bis hin zum interkulturellen Austausch überraschte diesmal die thematische Breite der eingereichten Projekte. Dominierten in den ersten beiden Runden vor allem künstlerische Genre, so sind diesmal auch vermehrt Projekte aus den Bereichen stadtgesellschaftlichen Austauschs, Umweltschutz oder Stadtgeschichte dabei.

Ferenc Csák: »Seit Beginn der Bewerbung sprechen wir von einem breiten Kulturbegriff, der auch Esskultur, Körperkultur, Streitkultur, Fan- kultur, Landschaftsgestaltung und vieles mehr einschließt. Diesmal zei-



Bisher wurden 22 Mikroprojekte gefördert, unter anderem »Der Elektrische Reiter« im Straßenbahndepot.

Foto: Ernesto Uhlmann

gen die Projektideen, dass auch die Bürgerinnen und Bürger sich für ihre Stadt kulturelle Vielfalt und neue weit gedachte Angebote wünschen.« Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer waren aufgerufen, sich mit kreativen Projekten an dem Bewerbungsprozess zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 zu beteiligen. In den ersten beiden Runden wurden jeweils elf Projekte gefördert, die auf vielfältige Weise die Stadtkultur prägen und sich aktiv am Bewerbungsprozess der Stadt um den Titel »Kulturhauptstadt Europas« beteiligen.

Insgesamt wurden dabei bisher 35.745 Euro zur Verfügung gestellt. Für bislang nicht geförderte Antragsteller wurden zudem Beratungsangebote ins Leben gerufen, Kooperationsmöglichkeiten mit professionellen Anbietern ausgelotet und alternative Finanzierungschancen wie etwa durch Crowdfunding durchgespielt. Schon diese Woche wird die Jury, die vom Programmrat der Kulturhauptstadtbewerbung nominiert wurde, erstmals tagen. Eine endgültige Entscheidung, welche Projekte diesmal mit einer Förderung von bis zu 2500 Euro ausgestattet werden, soll spätestens Anfang November fallen.

Alternative: Kooperatives Wohnen

Seit langem gibt es Bauintiativen für gemeinschaftliche Wohnformen. Das Mehrgenerationenwohnen scheint einer der Hauptaspekte solcher Vorhaben. Doch sind die Gründe für kooperative Wohnformen längst nicht nur durch eine alternde Gesellschaft als Notwendigkeit erkannt. Mancherorts schließen sich auch Alleinstehende und Familien mit Kindern zum kooperativen Wohnen zusammen. Die Beteiligten haben den Wunsch, das Leben nicht isoliert von einer Gemeinschaft zu verbringen. Die Förderung so gearteter Wohnprojekte liegt auch im Interesse von Städten, deren komplexe Aufgabenstellungen von der Kinderbetreuung bis zur Altenpflege, wie auch der Schaffung von ausreichend Sozialwohnungen reichen.

Bislang war beim Wohnen die Welt »einfach«: entweder bin ich Mieter oder Eigentümer. Als Eigentümer habe ich Wohnraumsicherheit – als Mieter genieße ich die Freiheit, bei Bedarf einfach die Wohnung zu wechseln. Entweder ist man das eine oder das andere. »Kooperative Hausprojekte versuchen, beides zusammenzubringen. Hier schließen sich Freunde und Bekannte zusammen, um gemeinsam als Verein, Genossenschaft oder als GmbH im »Mietshäuser Syndikat« ein Haus zu kaufen. Manchmal hat hier jeder seine Wohnung und die Gemeinschaft beschränkt sich auf Hausverwaltung und Garten. Andere Häuser richten gemeinsame Werkstätten oder Nachbarschaftswohnzimmer im Erdgeschoss ein. Manche orientieren sich als Atelierhaus, andere auf Mehrgenerationenwohnen«, erläutert Michael Stellmacher vom »Dienstleistungskombinat MIR«. Das Leipziger Beratungsunternehmen organisiert jetzt

im Auftrag der Stadt Chemnitz Veranstaltungen und Informationsforen zum Thema. Die fünf Beschäftigten von »MIR« haben langjährige Erfahrungen in den Bereichen Leerstandsaktivierung, Eigentümerberatung, Architektur und Stadtentwicklung. Bislang schlossen sich in Chemnitz eher junge Leute zu kooperativen Wohnformen zusammen. Das soll sich ändern: Eine Veranstaltungsreihe und ein Beratungsprogramm der Stadt Chemnitz bietet allen Interessenten den Einstieg in dieses Thema an, auch um Fragen zu klären wie: »Ist das was für mich?«, »Wo finde ich andere Interessierte?«, »Wie viel Geld brauche ich?« und »Was ist beim Kauf zu beachten?« Frühere Veranstaltungen informierten zu Rechtsformen und Finanzierung, aber auch zu Möglichkeiten und Grenzen der Sanierung in Eigenleistung. »Denn wer viel selbst machen will, braucht manchmal Beratung, um nicht in Kostenfallen zu tappen«, sagt Michael Stellmacher vom Beratungsteam und fügt an: »Wir bieten mit unseren Veranstaltungen einen Einstieg und können dann, wenn es wirklich konkret wird, auch individuell beraten.«

Beratung und Information

Eine Informationsveranstaltung findet am 16. Oktober 2018, 19 Uhr, im Brühlbüro, Untere Aktienstraße 12 / Ecke Brühl-Boulevard statt.

Dies ist eine gemeinsame Aktion der Stadtverwaltung Chemnitz, von Dienstleistungskombinat MIR und der Agentur StadtWohnen Chemnitz.

Das Thema dieses Informationsangebotes lautet »Freundliche Übernahme:

Mieter kaufen ihr Haus« und richtet sich an Mieter.

Immer wieder werden Häuser in Chemnitz verkauft. Viele Mieter fragen sich dann »Was tun?«. Die Übernahme eines Hauses in Selbstverwaltung kann eine Möglichkeit sein, die bislang nur wenige in Erwägung ziehen. Bei einer solchen Idee treten Fragen auf: »Wie soll das finanziert werden?«, »Ist das nur was für Reiche?«, »Wir sind aber einfach ein normales Miethaus – kein gemeinschaftliches Wohnprojekt, geht das trotzdem?« Die Veranstaltung »Als Mietergemeinschaft das Haus übernehmen« informiert über mögliche Strategien und Wege für den Kauf als Mietergemeinschaft. Eingeladen sind jene, die darüber nachdenken, ihr Haus in Selbstverwaltung zu übernehmen – und dabei vor allem zur Miete wohnen bleiben wollen. Im Rahmen des Projekts »Kooperative Wohnformen Chemnitz« kann nach dieser ersten Informationsveranstaltung die Beratung fortgeführt werden.

Einen Folgetermin in Chemnitz gibt es dann am 14. November 2018. Er dient dem Kennenlernetreffen von Interessierten und Beratern. Und eine weitere Veranstaltung Anfang Dezember wird sich konkret dem Mehrgenerationenwohnen widmen.

Die jeweiligen Veranstaltungsorte und -zeiten findet man unter www.dienstleistungskombinat.de/veranstaltungen-in-chemnitz/ bzw. <https://www.facebook.com/KoopWohnenC/>

Kontakt zu den Programmverantwortlichen: ☎ 0341 / 60 46 81 59

Bericht der Prüfungskommission zur OSTRALE

Die Prüfungskommission zur OSTRALE in Chemnitz hat ihren Abschlussbericht vorgelegt: Das Gremium empfiehlt nach insgesamt drei Beratungsrunden, den Verein OSTRALE trotz kooperativ verlaufender Gespräche nicht in Chemnitz zu verorten. Darüber hat Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák am Dienstag informiert. Ziel der Verhandlungen war ursprünglich ein Zehnjahresvertrag für die OSTRALE in Chemnitz.

Die Prüfungskommission führt für ihre gegenteilige Empfehlung im Wesentlichen drei Gründe an: Als Veranstaltungsorte wurden verschiedene Objekte untersucht, unter denen sich der frühere Spinnereimaschinenbau auf der Altchemnitzer Straße 27 als einziges als tatsächlich kurzfristig verfügbar erwies. Während des Prozesses äußerte der OSTRALE-Verein und Vertreter des Objektes zusätzlichen Platzbedarf innerhalb des Objektes und im Außengelände, der über das zunächst avisierte Konzept hinausgeht. Für Miete, Umzug und Umbauten innerhalb und außerhalb des Gebäudes wäre deshalb ein finanzieller Mehraufwand zu erwarten, der mit den Jahren stetig steigen könnte.

Die avisierte Förderung aus der kommunalen Kunst- und Kulturförderung, die bereits gegenüber der Stadt Dresden um das Dreifache erhöht worden wäre, würde nicht für Verortung der OSTRALE in Chemnitz und die kom-

plette Umsetzung und Durchführung der Biennale ausreichen.

Das Konzept der OSTRALE für die Nicht-Biennale-Jahre rechtfertigt inhaltlich und quantitativ den hohen finanziellen Einsatz der Stadt Chemnitz nicht ausreichend. Die Prüfungskommission empfiehlt, die für den Verein OSTRALE in der Absichtserklärung ursprünglich vorgesehenen finanziellen Mittel in Höhe von 250.000 Euro stattdessen anderweitig zu verwenden. Sie sollen vor allem eingesetzt werden, um vorhandene Formate mit internationaler Ausstrahlungskraft zu stärken oder zu entwickeln.

Der Stadtrat hatte im Juni 2018 die Verwaltung beauftragt, die vertraglichen, räumlichen und finanziellen Erfordernisse für die OSTRALE – Biennale für zeitgenössische Kunst – in Chemnitz unter Einbeziehung der Chemnitzer Kulturschaffenden und Einrichtungen der freien Trägerschaft aus der Sparte der Bildenden bzw. der Zeitgenössischen Kunst wurden eingebunden, um die künftige Zusammenarbeit und mögliche Netzwerkaktivität mit dem Verein OSTRALE zu klären.

Preisträger vereint Engagement fürs Stadtjubiläum

Die Bürgerstiftung für Chemnitz hat am 1. Oktober den Bürgerpreis vergeben. Sie lenkte 2018 den Fokus auf Vereine und Initiativen, die das Jubiläumsjahr »875 Jahre Chemnitz« mit ihren Projekten mitgestalten. Lucia Schaub, CWE-Projektleiterin fürs Stadtjubiläum, wählte als eines von vier Jurymitgliedern die Preisträger aus: »Ohne ehrenamtliches Engagement von Vereinen, Institutionen und Initiativen wäre das Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz nicht denkbar. Deshalb gilt unser Dank allen engagierten Bürgern, die dazu beigetragen haben, dass es so ein tolles Jahr geworden ist. Die drei Projekte, die wir als Jury nun als Preisträger ausgewählt haben, stehen stellvertretend dafür, und zeigen, wie vielfältig die Vernetzung funktioniert hat und welche Akteure zusammengearbeitet haben.«

1. Preis (1.000 Euro): »Saleh und Maja«

50 Studierende der TU Chemnitz drehten einen Kurzfilm, der das Thema »Kulturübergreifende Liebe« diskutiert. »Nicht nur vor der Kamera spielen Interkulturalität und Toleranz eine wichtige Rolle«, berichtet Aufnahmeleiterin Mira Sophie Brünner: »Auch Crew und Cast selbst setzen sich aus einer Mischung aus Studenten und Freiwilligen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft zusammen.« Der Film habe schon bei den



Preisträger des am 1. Oktober 2018 vergebenen Bürgerpreises.

Foto: Kristin Schmidt

Dreharbeiten die Hoffnung auf Dialog, Diversität und Respekt erfüllt. Die Studierenden drehten im Lokomov, im Flüchtlingsheim, an der Tankstelle und im Tietz. »Unser Projekt ist nicht nur in Chemnitz entstanden und von Chemnitzer Studenten entwickelt worden, wir haben ebenso die verschiedensten Menschen der Stadt aus den verschiedensten Hintergründen zu-

sammengeführt. Wir zeigen ein Bild davon, wie Chemnitz sein könnte, wie Chemnitz schon ist und wie Chemnitz werden wird. Vor allem aber zeigen wir, was für großartige Dinge durch Vielfalt und Offenheit entstehen können«, so Mira Brünner weiter.

2. Preis (600 Euro): »Kinderstadt«

Hunderte Kinder haben im Sommer

im Küchwald eine mittelalterliche Kinderstadt erbaut und mit Leben erfüllt. Am Beispiel der historischen Gründungsgeschichte von Chemnitz wurden die Kinder an die Idee einer Stadt herangeführt. Dieses Projekt setzte der Auxilium Chemnitz e.V. in die Tat um. In ihrer Kinderstadt entschieden sich die Mädchen und Jungen für die Regierungsformen Demo-

kratie, wählten wöchentlich einen Bürgermeister, führten eine eigene Währung ein, beriefen Polizei- und Stadtwache, lernten historische Berufe kennen und schufen eigene politische und Verwaltungsstrukturen. So erlernten sie Mechanismen sozialer Zusammenhänge, Verantwortung und Konsequenz aus dem eigenen Handeln und zudem mehr über Chemnitzer Stadtgeschichte. Ulrich Hertel und Jörg Theile mit ihrem Verein Auxilium, hatten die Idee der Kinderstadt. Ihnen halfen mehr als 20 Freiwillige.

3. Preis (400 Euro): »POCHEN #1: WISMUT – Tage des Aufbruchs«

Die Biennale POCHE findet vom 3. bis zum 30. November 2018 erstmals in Chemnitz statt. »Tage des Aufbruchs« lautet ihr Thema. Der Spinner e.V. organisiert sie in Kooperation mit verschiedenen Institutionen. Den Kern bildet eine Ausstellung für multimediale Kunst, die sich mit der Wismut auseinandersetzt. Im Gegensatz zu klassischen Ausstellungsformaten wird bei »POCHEN #1« das Thema künstlerisch bearbeitet und so Wissenstransfer modern gestaltet. Das Festival für multimediale Kunst, das als Biennale in Chemnitz etabliert werden soll, lädt nationale und internationale Multimediakünstlerinnen und -künstler ein, um Werke zu präsentieren oder neue zu schaffen. ■

Chemnitz zum 23. Mal »Schlingel«-Gastgeber

Vor wenigen Tagen empfing Bürgermeister Miko Runkel die 14 Mitglieder der »Schlingel«-Kinderjury im Rathaus. Sie stimmen nicht nur über den besten Kinderfilm ab, sondern kürten auch den besten Kinderdarsteller.

Das Filmfestival hat mehr als 230 Filme aus 51 Ländern im Programm, 124 konkurrieren in Wettbewerben um Trophäen. Eine internationale Filmpremiere gab es und drei Streifen flimmerten erstmals über eine europäische sowie 30 über eine deutsche Leinwand. Teil des Kurzfilmprogramms waren fünf Weltaufführungen, drei internationale, vier europäische sowie 26 deutsche Premieren. 124 Streifen stehen in Konkurrenz um die Trophäen in den Kategorien Kinderfilm, Juniorfilm, Jugendfilm, Animationsfilm, Blickpunkt Deutschland sowie Kurzfilm. Weitere Produktionen liefen in der Sektion Panorama sowie im Kurzfilmprogramm »Nachbarschaft«, das vor drei Jahren mit den Partnerfestivals in Zlín und Poznań ins Leben gerufen



Bürgermeister Miko Runkel begrüßte die Kinderjury im Rathaus. Anschließend wurden die Mädchen und Jungen durch einen Gästeführer zum Hohen Turm des Rathauses geführt.

Foto: Kristin Schmidt

wurde. Ein Spezialprogramm mit isländischem Fokus sowie Filmvorführungen in den sich dem Festival an-

schließenden Herbstferien komplettieren das »Schlingel«-Angebot. Erstmals im Programm waren Kurzfil-

me von Kindern und Jugendlichen produziert. Diese wurden am 3. Oktober unter dem Titel »Made by You«

auf großer Leinwand dem Publikum präsentiert. Jeweils 500 Euro erhielten die Preisträger dieser Kurzfilm-Awards in den einzelnen Kategorien: national – »Der Mandarinenbaum« und international – »Fisch«, (Spanien). Gleich hoch dotiert sind die Preise in der Sparte Animationsfilm: »Löwe«, (Deutschland) und »Lebensgezwitscher« (Russland). Eine »Lobende Erwähnung« erhielt der dänische Streifen »Regentropfen«. Da fast alle Produktionen in Originalsprache liefen, wurde beinahe nebenbei das Interesse an fremden Sprachen und Kulturen geweckt. Zehn Fach-, Kinder- und Jugendjürys nebst Publikum entscheiden über die Awards und vergeben 18 Preise im Gesamtwert von 64.000 Euro. Da weitere Preise nach Redaktionsschluss des Amtsblattes verliehen werden, berichten wir in der nächsten Ausgabe über weitere Preisträger. Jene der internationalen Wettbewerbskategorien sind am 7. Oktober noch einmal im CineStar zu sehen. ■

Unheilbar krank: Löwe wurde eingeschläfert

Aufgrund seines sich verschlechternden Zustandes musste am Montag im Tierpark Chemnitz der Löwe Malik eingeschläfert werden. »Uns ist die Entscheidung nicht leicht gefallen«, so Tierparkleiterin Dr. Anja Dube. »Wir schlafen ein Tier nur ein, wenn es medizinisch wirklich notwendig ist, das heißt wenn das Weiterleben nicht mehr zu verantworten ist. Wenn es nach medizinischem Ermessen leidet und keine Besserung seines Zustandes mehr erzielt werden kann. Das war bei Malik leider der Fall.« Der Löwe hatte schon seit 2009 auf-

grund Nierenprobleme. Dank guter tiermedizinischer Betreuung erholte er sich und hatte außer einiger Phasen mit wenig Appetit, kaum gesundheitliche Probleme. Vor einer Woche vermehrten sich Erbrechen und Appetitlosigkeit. Umgehend wurde er von der Zootierärztin Dr. Peggy Heinze mittels Ultraschalluntersuchung und Röntgen untersucht. Das Blutbild zeigte erhöhte Nierenwerte. Harnstoff und Kreatinin, die über Niere und Harn eigentlich ausgeschieden werden, waren im Blut erhöht. Auch wurde im Urin Eiweiß



nachgewiesen, was nur im Fall einer Schädigung der Niere in den Urin gelangen kann. Es erfolgten Beratungen mit anderen Zootierärzten, aber alle Therapieversuche schlugen fehl. Da sich sein Zustand zusehends verschlechterte und ein Weiterleben nicht mehr vertretbar war, wurde entschieden, Malik zu erlösen. Malik wurde 2004 im Zoo Leipzig geboren und kam im Mai 2005 zusammen mit dem gleichaltrigen Weibchen, Kimba, aus dem Zoo Halle in den Tierpark Chemnitz. ■ Foto: Tierpark

»Chemnitz ist, was wir daraus machen«



Lohnenswert: Sich einsetzen für ein friedliches Miteinander in Chemnitz.

Archivfoto: Kristin Schmidt

Chemnitzer Friedenspreis 2019 ausgelobt

Seit 2004 verleiht der Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. in Zusammenarbeit mit der Migrationsbeauftragten der Stadt Chemnitz einen Preis an Personen, Organisationen, Projekte und Initiativen, die ein gewaltfreies Miteinander fördern und unterstützen, die Integration verschiedener Kulturen als wesentlichen Bestandteil unseres Zusammenlebens betrachten, für Grundwerte wie Toleranz, Demokratie, Friedfertigkeit und Interkulturalität eintreten, gegen Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus Position beziehen.

Die Preisverleihung im Rahmen des Chemnitzer Friedenstag im März 2019 wird solche engagierten Menschen sichtbar machen und ins Licht rücken, denn Chemnitz kann stolz auf sie sein. Die Auslober fordern gleichzeitig auf und laden ein weiterhin

entschlossen, kreativ für Demokratie, Friedfertigkeit und interkulturellen Austausch einzutreten und sich weiter für ein tolerantes und offenes Lebensgefühl zu engagieren. »Denn Chemnitz ist, was wir daraus machen«, so die Auslober des Chemnitzer Friedenspreises. Eine Jury wird alle Projekte, Personen und Initiativen besuchen, die von den Chemnitzerinnen und Chemnitzern vorgeschlagen werden. Auch Selbst-Bewerbungen sind möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2019. Bewerbungen sind an den Bürgerverein FUER CHEMNITZ zu richten: bv-fuer-chemnitz@gmx.de. Der Preis besteht aus einer Skulptur des Chemnitzer Bildhauers Erik Neukirchner und einem Preisgeld. Es werden drei Preise (500; 300; 200 Euro) vergeben, und es kann zusätzlich ein Ehrenpreis verliehen werden für langjähriges Engagement für ein friedliches Chemnitz. Die Preisverleihung findet am 4. März 2019 im Stadtverordnetenratssaal im Rathaus Chemnitz statt. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Musikalisches Jubiläum in der Stadtbibliothek

30 Jahre Musikbibliothek und Ausstellung »Werner Richter – ein Chemnitzer Komponist« eröffnet

Mit einem Festakt hat die Stadtbibliothek am 21. September das 30-jährige Bestehen der Musikbibliothek gefeiert und gleichsam den bekannten Chemnitzer Komponisten Werner Richter gewürdigt. Hervorgegangen aus dem audiovisuellen Kabinett von 1969, ist die 1988 neu eröffnete Musikbibliothek bis heute wesentlicher Bestandteil der Stadtbibliothek und ihrer 149jährigen Geschichte.

In der Zeit hat sich die Bibliothek nicht nur durch ihr Angebot hervorgetan. Als Teil der Stadtmusikszene knüpfte sie Kontakte zu vielen Einrichtungen. Darüber hinaus hat die Musikbibliothek sich auch der Pflege

und Bewahrung regionaler Musik verschrieben. Wesentlicher Bestandteil ist die Erinnerung. Unter der Überschrift »Erinnerungen« wurde nicht nur an die Gründung und Entwicklung der Musikbibliothek erinnert, sondern gleichsam an den Chemnitzer Komponisten und Akkordeonlehrer Werner Richter. Die Stadtbibliothek hat nicht nur seinen umfangreichen Nachlass katalogisiert, sie bietet den Besuchern mit ihrer kleinen Ausstellung anlässlich Richters 10. Todestages auch die Gelegenheit, einen Blick in die Welt des Musikers zu werfen. Neben Notenhandschriften und Druckausgaben sind auch einige persönliche Dokumente aus seiner Zeit als Leiter des Chemnitzer Akkordeonorchesters zu sehen. Die Ausstellung kann bis zum 20. November regulär während der Öffnungszeiten der Bibliothek im Bereich Jugend und Musik besucht werden.



Die Stadtbibliothek hat mit einer Ausstellung zum 10. Todestag an den Chemnitzer Komponisten und Akkordeonlehrer Werner Richter erinnert. Foto: Stadtbibliothek

Normal, dass ich so unsicher bin?

Aktion zur Unterstützung ratsuchender Eltern

Ein kleines Kind kann das Leben ganz schön auf den Kopf stellen. Manchmal wirft schon die Schwangerschaft alle Lebenspläne durcheinander. Gut, wenn man dann jemanden zum Reden hat, der weiß, wo es Hilfe gibt. Rat und Hilfe bieten in solchen Lebenslagen die Angebote des Chemnitzer Netzwerks Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz. Das Netzwerk Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz der Stadt Chemnitz startet in Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und dem Landes Sachsen eine neue Aktion zur Unterstützung ratsuchender Eltern. Ab sofort sind

in der Stadt Chemnitz attraktive Plakate, Poster, Postkarten und Materialien zum Mitnehmen zu finden. Unter dem Motto »Normal, dass ich so unsicher bin?« und weiteren Slogans motivieren sie junge und werdende Eltern, das anonyme und kostenlose Elterntelefon der »Nummer gegen Kummer« (NgK) und die Onlineberatung für Eltern der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V./bke zu nutzen. Die beiden in der Elternarbeit bundesweit etablierten Anbieter beraten offen zu allen Themen und vermitteln passgenau in die Angebote der Frühen Hilfen vor Ort. Hier helfen zum Beispiel Familienhebammen, Eltern-Kind-Gruppen, Frühförderstellen oder Familienbildungsangebote. Gemeinsam mit den Eltern können sie unterstützen und Lösungen finden. Frühe Hilfen richten sich an Familien und Kinder ab der

Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr und tragen dazu bei, dass Eltern gut für ihre Kinder sorgen können, vor allem dann, wenn es schwierig wird und sich Probleme zeigen. »Das Elterntelefon ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs-, Beratungs- und Informationsangebot, das alle Eltern in heiklen, aber auch alltäglichen Fragen schnell, kompetent und anonym unterstützt«, erklärt Rainer Schütz, Geschäftsführer von Nummer gegen Kummer e. V. »Mit dem Service wollen wir hierbei insbesondere junge Eltern in schwierigen Lebenssituationen erreichen. Die Beraterinnen und Berater am Elterntelefon wissen, welche Angebote der Frühen Hilfen für die Anrufenden hilfreich sein können, und motivieren diese, die Angebote zu nutzen.« Das Elterntelefon ist von Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr und am Dienstag sowie Donnerstag

von 17 bis 19 Uhr anonym und kostenlos unter der Nummer 0800 – 111 0 550 erreichbar.

Die Onlineberatung für Eltern der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. (bke) ist an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr erreichbar. Sie bietet Unterstützung in allen Fragen der Erziehung durch professionelle Beraterinnen und Berater. »Gerade junge Eltern finden häufig den ersten Zugang zur kostenlosen Erziehungsberatung über das Netz«, so Silke Naudiet, Geschäftsführerin der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. »Sie profitieren zusätzlich von dem Austausch mit anderen Eltern in den moderierten Gruppen-Chats und Foren. Die Anonymität hilft außerdem, auch schambesetzte Themen leichter anzusprechen.« Alle Angebote der bke-Onlineberatung sowie die Zei-

ten der Offenen Sprechstunde finden sich unter www.bke-elternberatung.de. Die Materialien zur Elternansprache und die Vernetzung mit den Beratungsangeboten wird vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) aus Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Das NZFH wird getragen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI). Es unterstützt seit 2007 die Fachpraxis dabei, familiäre Belastungen früher zu erkennen, bedarfsgerechte Angebote bereitzustellen und die Vernetzung der unterschiedlichen Berufsgruppen zu fördern. Außerdem koordiniert es die Bundesstiftung Frühe Hilfen auf Bundesebene.

www.fruehehilfen.de

Die unsichtbare Stadt

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Birgit Leibner und Claudia Garbe vor.

Wie hört und fühlt sich Chemnitz an und wie riecht es? Die theatralen Spaziergänge unter dem Motto „Die unsichtbare Stadt“ stellen die nicht-visuelle Wahrnehmung von Chemnitz an erste Stelle. Bei jeweils drei Stadtrundgängen sollen Sehende, Sehbehinderte und Blinde gemeinsam ihre Stadt auf eine völlig andere Art und Weise kennenlernen. Birgit Leibner ist die Projektleiterin von Echo I Lot, Claudia Garbe und Ingolf Watzlaw sind die künstlerische Leitung. Gemeinsam mit Expert*innen des Unsichtbaren, elf Menschen mit und ohne Sehbehinderung, hat Claudia Garbe die Rundgänge inszeniert. Teil der Kooperation ist auch die Landeschule für Blinde und Sehbehinderte. Im Interview erzählen sie, auf welche Weise sie die unsichtbare Stadt wahrnehmbar machen.



Für Menschen mit Sehbehinderung machen Birgit Leibner (links) und Claudia Garbe die Stadt sichtbar.

Foto: Georg Ulrich Dostmann

Wie entstand die Idee zu dem Projekt »Die unsichtbare Stadt«?

Claudia Garbe: Die Stadtsparziergänge sind Teil des gesamten Projekts „Echo I Lot“. Seit einem Jahr recherchieren wir in der Stadt, führen Workshops durch und haben eine öffentliche Podiumsdiskussion veranstaltet. In vorangegangenen Projekten haben wir immer wieder mit Menschen mit Sehbehinderung zusammengearbeitet. So kam uns die Idee, dass man auch ein Projekt mit Sehbehinderten und Blinden machen kann, als Expert*innen des Unsichtbaren sozusagen. Wir erkundeten gemeinsam die Stadt. Daraus sind jetzt der theatrale Stadtsparziergang und verschiedene Skulpturen entstanden. Es geht nicht darum, das Visuelle der Stadt zu zeigen, sondern mit dem Publikum zu erkunden, was die Stadt jenseits des Visuellen ausmacht: Welche Haptik, welche Klänge, welche Gerüche, welche Geschichten beschreiben die Stadt?

Wer kann an den Stadtsparziergängen teilnehmen?

Claudia Garbe: Die Stadtsparziergänge sind für alle geöffnet. Sehende können die Augen schließen. Sehbehinderte und Blinde erleben einen theatrale Spaziergang, der wie für sie gemacht ist. Das Projekt Echo I Lot ist in allen Projektphasen für alle offen.

Birgit Leibner: Es ist für alle möglich, ob blind oder sehend, mit Rollstuhl oder zu Fuß, jeder kann teilnehmen.

Welches Ziel verfolgt das Projekt mit dem Stadtsparziergang?

Claudia Garbe: Uns interessiert - wie erfahren wir unsere Stadt auditiv, haptisch und mit allen anderen Sinnen. Es geht darum, dass die Sehenden versuchen sollen, ihren Sehsinn zurückzustellen. Das ist natürlich sehr schwer, aber dazu laden wir alle ein. Blinde können sie dabei mit ihrer Erfahrung unterstützen. Die Sehbehinderten haben noch mal eine ganz andere Sicht auf die Dinge. Das ist sehr spannend. Es geht im Grunde darum,

sich auszutauschen, was die nicht-visuelle Welt ausmacht – egal, ob man nun sehend oder nichtsehend ist.

Birgit Leibner: Welche Gefühle habe ich an bestimmten Orten? Machen sie mir Angst, machen sie mir Freude - und sich darüber auszutauschen. Die Akteur*innen sind bunt gemischt: Sehende, Sehbehinderte, Nicht-Sehende und Menschen mit anderer Muttersprache – es sind also verschiedene Übersetzungsebenen da. Die Akteur*innen nehmen ALLE Chemnitz*innen mit auf eine Reise, um ihre Stadt anders zu entdecken.

Welche Orte wurden für die Route ausgewählt und warum?

Claudia Garbe: Wie auf unserem Flyer geschrieben: 5523 Schritte, 3,9 Kilometer, 6 Orte. Das weiß das Publikum also vorher. Die genauen Orte und die Route erfährt man erst während des Spazierganges. Am Anfang des Projekts wurden die Akteur*innen gefragt, welche Orte ihnen am meisten am Herzen liegen. Dann haben wir Gruppen gebildet, die sich Material zu den jeweiligen Orten gesucht haben, Geschichten, Klänge und Atmosphären. Ich habe dann mit den Teilnehmer*innen zusammen die Szenen entwickelt und einstudiert.

Echolot – das ist ein Gerät zur Messung von Wassertiefen. Ein Echolot arbeitet mit unsichtbaren Schallwellen, die eine Wahrnehmung der Tiefe im Meer ermöglichen. Ebenso verhält es sich mit dem Projekt. Es geht darum, nicht das Oberflächliche eines Ortes wahrzunehmen, sondern das, was man nicht sieht. Die Tiefe, die Haptik, die Geräusche und Gerüche – all das versucht das Projekt Echolot im Stadtsparziergang „Die unsichtbare Stadt“ wahrnehmbar zu machen.

Wie machen Sie Chemnitz dann genau wahrnehmbar?

Claudia Garbe: An manchen Orten

kann der Klang den Raum erfassen, die Akustik markiert den Raum sozusagen. Es kann aber auch viel durch Sprache passieren. Wenn der Ort beschrieben wird, vermisst man ihn automatisch in der Vorstellung. An einem anderen Ort wiederum, teilen sich die Gruppen auf und erleben unterschiedliche Dinge. Es gibt also verschiedenste Methoden, um alle Sinne anzusprechen. Jeder Ort verlangt etwas anderes.

Birgit Leibner: Am Ende bieten wir auch ein Gespräch an, wenn sich die Besucher*innen über ihre verschiedenen Eindrücke austauschen wollen.

Wie geht's nach den Spaziergängen weiter?

Claudia Garbe: Wenn die Teilnehmer*innen mit dem Projekt fertig sind, arbeiten sie an Skulpturen weiter, die im Frühjahr an eben diesen Orten des Spazierganges aufgestellt werden. Es bleibt den Chemnitzer*innen so auch über den Spaziergang hinaus etwas erhalten. Die Skulpturen bleiben stehen. Sie sind in erster Linie haptische Skulpturen.

Birgit Leibner: Das sind quasi unsichtbare Skulpturen, die man be-greifen kann.

Claudia Garbe: Zudem wird es eine Abschlussausstellung geben, bei der u.a. ein Audioguide für den Spaziergang zu den Skulpturen vorgestellt wird. Es werden Rechercheergebnisse und Fotos ausgestellt und der Katalog des Projekts vorgestellt.

Birgit Leibner: Es wäre schön, wenn Projekte längerfristig angelegt werden, also über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Aber das erfordert eine Anpassung der Förderichtlinien. Das betrifft vor allem Projekte, wo die Teilnehmer*innen den Prozess des Projektes gestalten. Das ist natürlich schwieriger und langwieriger, aber nur so funktioniert dauerhaft Teilhabe.

Wie kann man die Teilhabe aller Menschen an der Stadt und dem urbanen

Raum verändern bzw. verstärken?

Birgit Leibner: Auch wenn es mühsam und kleinteilig ist, müssen wir davon wegkommen, dass dreihundert Leute zu einem Thema eingeladen werden und das dann besprechen. Man kann die wirkliche Teilhabe an der Stadt nur dort erzeugen, wo man auch die Interessen der Leute anspricht.

Claudia Garbe: Teilhabe hat etwas mit Teilnehmen zu tun. Und Teilnehmen kann man nur, wenn man Teil des Wissensdiskurses ist. Das geht nur, wenn man Zeit darauf verwendet.

Birgit Leibner: Das gemeinsame Arbeiten ist wichtig. Wenn man die gegenwärtige Situation in der Gesellschaft betrachtet, gewinnt man den Eindruck, dass die Menschen immer weiter auseinander driften. Unterschiedliche Lebenssituation führen zwangsläufig zu unterschiedlichen Auffassungen. Wir haben es erlebt, als wir mit zwei Teilnehmer*innen, die sich selbst eher mit realistischer Kunst beschäftigen, im Atelier von Osmar Osten waren. Sie sagten mir, sie wären dort von selbst nie hingegangen. Und freuten sich, dadurch etwas Neues kennengelernt zu haben. Es muss am Ende nicht ihre Kultur und Kunst werden, aber sie haben erfahren, dass es auch andere künstlerische Ausdrucksformen gibt.

Man muss den kleinsten gemeinsamen Nenner finden und die gesellschaftlichen Hintergründe der Menschen außen vorlassen. Wenn man zum Beispiel alle Menschen zusammenbringt, die gerne ein neues Spielgerät in der Innenstadt hätten, haben die eine gemeinsame Aufgabe. Und über das gemeinsame Tun erkennt man leichter, dass man eigentlich trotz unterschiedlicher politischer oder gesellschaftlicher Hintergründe das Gleiche will. In diesem Fall ein schönes neues Spielgerät für alle Kinder.

Claudia Garbe: Das ist auch meine Auffassung von der aktuellen Situation. Verständigung braucht Raum und

Barrierefreiheit. Man muss sowohl visuell und sprachlich die Barrieren abbauen, da jeder von einem anderen Blickwinkel an die Sachen herangeht. Da gibt es in der politischen Kommunikation so viele Barrieren, die den Menschen den Zugang erschweren und die sich dann ausgeschlossen fühlen. Man muss der Kommunikation genügend Raum und Zeit geben, damit Teilhabe möglich ist.

Was wünschen Sie sich dann für die Stadt in Zukunft?

Birgit Leibner: Die Bürger*innen sind die Stadt. Man muss sie gestalten und teilhaben lassen. Viele Sachen sollten entbürokratisiert werden, damit die Bürger*innen nicht die Lust verlieren, etwas selber anzupacken. Man muss auch das Scheitern zulassen. Es sind alles Versuche der Gestaltung. Die natürlich nicht immer alle perfekt sind, aber schon allein die Erfahrungen sind es wert.

Claudia Garbe: Man sollte die Bürger*innen nicht bevormunden. Gestaltung heißt nicht, ihr kommt mal kurz zu einer Fragerunde mit Politikern und dann gestalten wir das, sondern Teilhabe heißt, dass man den Raum schafft, dass die Leute erst mal ihre Ideen ausformulieren und dann bei der Umsetzung beteiligt bleiben. In der aktuellen Situation hier wäre es eine Chance, allen Bürger*innen die Möglichkeit, Raum und Zeit zu geben, sich zu beteiligen. Es liegt dann an den Bürger*innen, diese Chance auch zu ergreifen.

Aufführungen:

Freitag 05.10.2018, Samstag 06.10.2018, Sonntag 07.10.2018 jeweils um 15.30 Uhr
Vor Anmeldung telefonisch oder per Mail unter: Telefon: 0371 – 4957501, Mail: post@echolot-chemnitz.de ■

www.die-stadt-bin-ich.de

Sitzung des Schul- und Sportausschusses – öffentlich –

Mittwoch, den 10.10.2018, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
 Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:	ses – öffentlich – vom 18.04.2018	5.2. Fragen der Ausschuss- mitglieder
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungs- gemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Informationsvorlage an den Stadtrat	6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Nieder- schrift der Sitzung des Schul- und Sportaus- schusses – öffentlich –
2. Feststellung der Tagesordnung	4.1. Finanzcontrolling per 30.06.2018	
3. Entscheidung über Einwen- dungen gegen die Nieder- schrift der Sitzung des Schul- und Sportausschus-	Vorlage: I-055/2018 Einreicher: Dezernat 1/Amt 20	
	5. Verschiedenes	
	5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung	Sven Schulze // Bürgermeister

ASR startet neues Projekt in der Straßenreinigung

Am 8. Oktober startet der ASR ein
 neues Projekt in der Straßenreini-
 gung.

Die Kernfrage: Unter welchen Vo-
 raussetzungen kann eine effektive
 Straßen(rand)- und Gullyreinigung
 in Stadtteilen mit hoher Park-
 dichte gewährleistet werden. Bis-
 her ist eine effiziente und sicht-
 bare Reinigung in diesen Gebieten
 nicht möglich. Deshalb wurden
 einzelne Straßen auf dem Kaßberg
 und Schlossberg für das Projekt
 ausgewählt. Jahreszeitlich bedingt
 ist in den Monaten Oktober bis Mai
 (ausgenommen reine Winter-
 monate) eine erhöhte Reini-
 gungsleistung erforderlich. Des-
 halb endet das Projekt Ende Mai
 2019.

Getestet werden zwei völlig unter-
 schiedliche Varianten. Bei beiden
 Herangehensweisen ist das Verhal-
 ten der Fahrzeughalter essentiell.
 In einigen ausgewählten Straßen-
 abschnitten wurden deshalb be-
 reits ortsfeste Halteverbotsschilder
 mit Zeitbegrenzung aufgestellt.
 Diese sind ab 8. Oktober 2018
 wirksam. In anderen Testabschnit-
 ten werden keine Verbotsschilder
 stehen. Hier plant der ASR, durch
 verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die

Anlieger für die Straßenreinigung
 ohne behördliches Handeln zu
 sensibilisieren. Dazu wird zzt. die
 bereits bestehende Abfallkalender-
 App um die Reinigungstermine er-
 weitert. Diese sind ab November
 abrufbar.

Stadtsauberkeit ist insbesondere
 aus hygienischen Gründen für eine
 positive gesellschaftliche Stadtent-
 wicklung von erheblicher Bedeu-
 tung. Als wesentlicher Bestandteil
 der öffentlichen Daseinsfürsorge
 möchte der ASR deshalb mit allen
 Chemnitzer Bürgerinnen und Bür-
 gern eine nachhaltige Kommunika-
 tionskultur zum Thema Stadt-
 sauberkeit etablieren und för-
 dern. Damit will der ASR seinen
 Beitrag zum erfolgreichen Ge-
 lingen der Kulturhauptstadtbe-
 werbung der Stadt Chemnitz leis-
 ten.

Mit ersten Ergebnissen des Projek-
 tes ist im Juni 2019 zu rechnen.
 Fallen diese positiv aus, ist die
 Ausweitung auf das gesamte
 Stadtgebiet vorstellbar, um die
 Stadtsauberkeit weiter zu verbes-
 sern.

Weitere Informationen unter
www.asr-chemnitz.de

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 15.10.2018, 19:00 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna,
 Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:	5.1.1. 2. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Ver- meidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Abfallsatzung – AbfS) Vorlage: B-186/2018 Einreicher: Dezernat 3/ASR	7. Taubenschlag Auswertung Jahresgespräch Ortsvorsteher
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungs- gemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit		8. Informationen des Orts- vorstehers
2. Feststellung der Tagesordnung		9. Anfragen der Ortschaftsrats- mitglieder
3. Entscheidung über Einwen- dungen gegen die Nieder- schrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öf- fentlich – vom 10.09.2018	5.1.2. 2. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Erhebung von Gebühren für die Abfall- entsorgung (Abfallgebühren- satzung – AbfGebS) Vorlage: B-187/2018 Einreicher: Dezernat 3/ASR	10. Einwohnerfragestunde
4. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen		11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Nieder- schrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna
5. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss		
5.1. Vorlagen zur Einbeziehung	6. Sanierungsbedarf	Lutz Neubert // Ortsvorsteher

Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Dienstag, den 09.10.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses – öffentlich – vom 11.09.2018
4. Beschlussvorlagen an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss
- 4.1. Entscheidung über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens nach § 12 BauGB zur Errichtung eines Lebensmittel-Nahversorgers

- sowie zum Neubau einer Lagerhalle mit Bauhof auf den Flurstücken 380/5, 418/4 und 418/5 der Gemarkung Reichenbrand, Zwickauer Straße
Vorlage: B-256/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.2. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur 43. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz Bereich „ehem. Bahnhofsareal Altdorf“ im Stadtteil Altdorf
Vorlage: B-258/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
 5. Informationsvorlage an den Stadtrat
Finanzcontrolling per 30.06.2018
Vorlage: I-055/2018

- Einreicher: Dezernat 1/Amt 20**
6. Verschiedenes
 - 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
Information des Umweltamtes zum Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Hochwasservorhersage für Gewässer mit kleinem Einzugsbereich“
 - 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder
 7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 11.10.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – vom 13.09.2018
4. Informationsvorlage an den Stadtrat

- 4.1. Finanzcontrolling per 30.06.2018
Vorlage: I-055/2018
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20
5. Informationsvorlage an den Sozialausschuss
- 5.1. Ergebnis zum Beschlussantrag BA-010/2018 – Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
Vorlage: I-047/2018
Einreicher: Dezernat 5/Amt 50
6. Verschiedenes

- 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder
7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

i.V. Miko Runkel //
Philipp Rochold
Bürgermeister

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Dienstag, den 09.10.2018, 18:00 Uhr, Sozialamt, Zimmer 4022, Bahnhofstraße 54a,
Eingang über Bretgasse, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich – vom 14.08.2018
4. Öffentlichkeitsarbeit des Migrationsbeirates
5. Allgemeine Informationen
6. Verschiedenes

7. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Pedro Martin Montero Perez //
Vorsitzender des Migrationsbeirates

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver->

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Stellenangebote

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE



Wir suchen zum 01.01.2019 für das Amt für Gebäudemanagement und Hochbau in Vollzeit unbefristet eine/n:

INGENIEUR/IN TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

Kennziffer: 17/12

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Amt für Informationsverarbeitung einen:

ANWENDUNGSBETREUER (M/W/D)

Kennziffer: 18/06

Wir suchen befristet für mindestens ein Jahr für das Amt für Jugend und Familie:

SOZIALARBEITER/INNEN

Kennziffer: 51/25

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Einleitung des Enteignungsverfahrens und die Durchführung der mündlichen Verhandlung zu dem Flurstück Nr. 3155 der Gemarkung Chemnitz zum Gz.: C15-0523/18/4 vom 21. September 2018

Mit Schreiben vom 17. Juli 2017 beantragte der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen, vertreten durch die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, bei der Landesdirektion Sachsen, Enteignungsbehörde, die Enteignung einer Teilfläche von 110 m² des Flurstücks Nr. 3155 der Gemarkung Chemnitz, Blatt 6592 des Grundbuches von Chemnitz, Grundbuchamt Chemnitz.

Rechtsgrundlage ist das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) in Verbindung mit dem Sächsischen Enteignungs- und Entschädigungsgesetz (SächsEntEG) in Verbindung mit dem Baugesetzbuch (BauGB). Das betroffene Flurstück Nr. 3155 der Gemarkung Chemnitz wurde zur Realisierung und Betrieb des planfestgestellten Bauvorhabens „Chemnitzer Modell, Stufe 2, Ausbau Chemnitz – Thalheim, Teilabschnitt Straßenbahnstrecke“, dauerhaft in Anspruch genommen.

Eigentümerin des Flurstücks laut Grundbuchauszug ist Frau Judith Brandau.

Das Enteignungsverfahren wird mit der Anberaumung eines Termins zur mündlichen Verhandlung eingeleitet, § 30 Satz 3 PBefG, § 5 Abs. 3 Satz 1 SächsEntEG in Verbindung mit § 108 Abs. 1 Satz 1 BauGB.

Der Termin zur mündlichen Verhandlung wird festgesetzt auf

Mittwoch, den 13. November 2018, um 13:00 Uhr in die Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Raum 316, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz.

Zu dieser Verhandlung werden die Beteiligten hiermit geladen.

Alle Beteiligten werden aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Enteignungsantrag möglichst vor der mündlichen Verhandlung bei der Landesdirektion Sachsen, Enteignungsbehörde, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, schriftlich einzureichen oder zur Niederschrift zu erklären bzw. ihre Rechte spätestens in der mündlichen Verhandlung wahrzunehmen. Zu den Beteiligten im Sinne des § 30 Satz 3 PBefG, § 5 Abs. 3 Satz 1 SächsEntEG in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nummer 1 bis 5 BauGB zählen:

1. der Antragsteller,
2. der Eigentümer und diejenigen, für die ein Recht an dem Grundstück oder an einem das Grundstück belastenden Recht im Grundbuch eingetragen oder durch Eintragung gesichert ist,
3. Inhaber eines nicht im Grundbuch eingetragenen Rechts an dem Grundstück oder an einem das Grundstück belastenden Recht, eines Anspruchs mit dem Recht auf Befriedigung aus dem Grundstück oder eines

persönlichen Rechts, das zum Erwerb, zum Besitz oder zur Nutzung des Grundstücks berechtigt oder die Benutzung des Grundstücks beschränkt,

4. wenn Ersatzland bereitgestellt wird, der Eigentümer und die Inhaber der in den Nummern 2 und 3 genannten Rechte hinsichtlich des Ersatzlands,
5. die Eigentümer der Grundstücke, die durch eine Enteignung nach § 91 BauGB betroffen werden.

Die in Nummer 3 genannten Personen werden zu dem Zeitpunkt Beteiligte, in dem die Anmeldung ihres Rechts bei der Enteignungsbehörde der Landesdirektion Sachsen zugeht. Die Anmeldung kann spätestens bis zum Schluss der mündlichen Verhandlung durch die Beteiligten erfolgen.

Sofern beabsichtigt ist, sich durch einen Verfahrensbevollmächtigten vertreten zu lassen, ist dessen schriftliche Vollmacht bis zum Ende der mündlichen Verhandlung vorzulegen.

Die Enteignungsbehörde hat auf eine Einigung zwischen den Beteiligten hinzuwirken, § 30 Satz 3 PBefG, § 5 Abs. 3 Satz 1 SächsEntEG in Verbindung mit § 110 Abs. 1 BauGB. Im Falle einer Einigung haben Bevollmächtigte eines Eigentümers ihre Bevollmächtigung durch eine öffentlich beglaubigte Urkunde nachzuweisen,

§ 30 Satz 3 PBefG, § 5 Abs. 3 Satz 1 SächsEntEG in Verbindung mit § 110 Abs. 2 Satz 4 BauGB. Es wird darauf hingewiesen, dass auch bei Nichterscheinen über den Antrag auf Enteignung und andere im Verfahren zu erledigende Anträge entschieden werden kann.

Nach § 109 Abs. 1 BauGB bedürfen kraft Gesetzes von dieser Bekanntmachung an die in § 51 BauGB bezeichneten Rechtswegänge, Vorhaben und Teilungen der schriftlichen Genehmigung der Enteignungsbehörde.

Der Enteignungsantrag mit den ihm beigelegten Unterlagen kann bei der Enteignungsbehörde, der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Raum 333, Altchemnitzer Straße 41 in 09120 Chemnitz oder in jeder anderen Dienststelle der Landesdirektion Sachsen (Dresden, Leipzig), während der Dienststunden Montag und Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie von 13 Uhr bis 15 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie von 13 Uhr bis 18 Uhr und Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr eingesehen werden. Die vorherige Vereinbarung eines Termins wird empfohlen.

Diese Bekanntmachung erfolgt nach § 108 Abs. 5 S. 1 BauGB in Verbindung mit der Bekanntmachungssatzung der Stadt Chemnitz.

Die Bekanntmachung ist auch auf

der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Enteignungsverfahren einsehbar.

Datenschutzhinweis gemäß Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung: Bei Anmeldung der vorgenannten Rechte oder der Erhebung von Einwendungen gegen den Enteignungsantrag seitens der Beteiligten werden zum Zwecke der Durchführung dieses Enteignungsverfahrens Daten erhoben. Diese Daten werden von der Landesdirektion Sachsen in Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß den geltenden Bestimmungen zum Datenschutz verarbeitet. Weitere Informationen über die Verarbeitung der Daten und Ihre Rechte bei der Verarbeitung der Daten finden Sie unter dem Link <https://www.lids.sachsen.de/datenschutz> sowie in den dort eingestellten Informationsblättern. Der behördliche Datenschutzbeauftragte der Landesdirektion Sachsen ist wie folgt erreichbar: Datenschutzbeauftragter der Landesdirektion Sachsen, 09105 Chemnitz; E-Mail: datenschutz@lids.sachsen.de; Telefon: +49 371/532-0.

Chemnitz, den 21. September 2018

Landesdirektion Sachsen
Rossmann //
Referatsleiter

Beschlüsse der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge

Anlässlich der 31. Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge am 17. September 2018 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss-Nr. 08/2018/B

Die Verbandsversammlung beschließt, Frau Dr. med. Katrin Slany, Frau Dr. med. Anke Steiner und Herrn Dr. med. Friedrich Nestler in die Gruppe der Leitenden Notärzte im Rettungszweckverband Chemnitz-Erzgebirge zu berufen.

Die Verbandsversammlung beschließt, Herrn Frank Pampel in die Gruppe der Organisatorischen Leiter Rettungsdienst im Rettungszweckverband Chemnitz-Erzgebirge zu berufen.

Beschluss-Nr. 09/2018/B

Die Verbandsversammlung beschließt, ein noch zu vermessende

Teilfläche des Grundstückes Oberwiesenthaler Straße 36 09471 Bärenstein, Flurstück 42/6 der Gemarkung Bärenstein, vorgetragen im Grundbuch von Bärenstein, Blatt 446 an die Familie Helmar Schmiedel, Oberwiesenthaler Straße 40 in 09471 Bärenstein zum Preis von 13,00 €/m² zu veräußern. Der Erwerber trägt alle mit dem Grundstückskauf in Verbindung stehende Kosten, wie z. B. Vermessungskosten, Grunderwerbskosten, Notarkosten, Grundbuchkosten usw.

Beschluss-Nr. 10/2018/B

Die Verbandsversammlung beruft folgende Personen als Mitglied in den Bereichsbeirat für den Rettungsdienst des RettZV.

- Frau Cindy Hübner für die IKK classic (Stellvertreterin),
- Herrn Stephan Gundel für den DRK KV Mittleres Erzgebirge e. V. (Stellvertreter)

- Herr Mario Richter wird als ständiges Mitglied für den DRK KV Mittleres Erzgebirge berufen und die Berufung als Stellvertreter endet
- Herrn Gunter Melzer für den ASB OV Chemnitz und Umgebung e. V.

Die nachfolgenden Personen werden als bisheriges Mitglied abberufen.

- Herr Frank Krause für die IKK classic (Stellvertreter),
- Frau Christine Rummer für den ASB OV Chemnitz und Umgebung e. V.

Beschluss-Nr. 11/2018/B

- Der Jahresabschluss des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge für das Geschäftsjahr 2015 (01.01.2015 bis 31.12.2015) als
- Jahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR

32.352.260,58

- Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 145.904,22 und

- Anhang gemäß dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015 Rettungszweckverband Chemnitz – Erzgebirge der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft M2 Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 03.08.2018 wird festgestellt.

- Der Jahresverlust in Höhe von EUR 145.904,22 wird mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet. Der verbleibende Verlust in Höhe von EUR 113.679,82 wird sodann auf neue Rechnung vorgetragen.

- Dem Verbandsvorsitzenden des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge wird die

Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 (01.01.2015 bis 31.12.2015) erteilt.

Hinweis:

Mit dieser öffentlichen Bekanntmachung sind der Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge (RettZV) für das Wirtschaftsjahr 2015 für die Dauer von 7 Arbeitstagen in der Geschäftsstelle des RettZV, Schadestraße 17, 09112 Chemnitz öffentlich ausgelegt. An diesen Tagen können diese Unterlagen von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr und am Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr eingesehen werden.

Sven Schulze //

Verbandsvorsitzender (Siegel)